Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **91 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Tätigkeitsfeld als Berater ist natürlich dort begrenzt, wo man gleichzeitig als Unternehmer in einer Konkurrenzsituation zur Firma steht. Es kann aber vorkommen, dass man gerade durch diese spezielle Erfahrung für bestimmte Teilbereiche angefragt und zugezogen wird. Selbstverständlich werden einem dabei die Umsatz-, Erfolgszahlen und die Kunden meistens nicht vor Augen geführt. Vielfach kennt sich die Konkurrenz jedoch sehr gut, und man kann unter Umständen sogar gemeinsame unternehmerische Zielsetzungen und Strategien entwikkeln. Grundsätzlich aber müssen Beraterauftäge in Konkurrenzfirmen sehr vorsichtig angegangen und eventuell sogar abgelehnt werden. Diesbezügliche Situationen sind immer sehr heikel und bedürfen daher genauer Absprachen.

Sehr wichtig ist die Organisation der anfallenden Arbeit, das Delegieren möglicher Arbeitsgebiete und die Konzentration auf das Wesentliche. Ein entsprechender Arbeits- und Terminplan ist dabei unerlässlich. Im Unternehmen müssen die Zügel unbedingt selbst fest in den Händen gehalten werden, damit der Überblick jederzeit gewährleistet ist. Positiv ist eine gewisse Regelmässigkeit der An- oder Abwesenheit in der eigenen Firma. Der Einsatz einer Vertrauensperson ist von Vorteil, denn diese kann bereits vieles vorbereiten und abklären.

Wenn die Arbeit so organisiert werden kann, dass man z.B. einen Tag bei einem Kunden beratend tätig ist und am nächsten wieder im eigenen Unternehmen, ist dies vorteilhaft. Kann das Beratungsbüro mit dem Geschäftsleitungsbüro des Unternehmens zusammengelegt werden, ist dies nahezu optimal.

Die Freizeit wird sich bei der Tätigkeit als Unternehmer und Berater eher in einem kleineren Rahmen bewegen. Es ist deshalb ratsam, sich in dieser Zeit mit etwas ganz anderem, ausgleichendem wie z.B. Familie, Sport oder Musik zu befassen, um so neue Impulse und Ideen schöpfen zu können.

Ob eine solche Diversifikation der beschriebenen Tätigkeiten sinnvoll ist, muss jeder selbst entscheiden. Sicher gehen da die Meinungen weit auseinander. Von zentraler Bedeutung ist die Freude an der Herausforderung; vielleicht kann dabei ein gewisser Spiel- und Risikotrieb nicht abgesprochen werden. Oft können für Beraterüberlegungen und -vorschläge die Erfahrungen aus dem eigenen Unternehmerfeld abgeleitet und angewandt werden. Somit können Probleme und Lösungen sehr praxisnah bearbeitet werden. Als Unternehmer besteht eine geringere Gefahr der Betriebsblindheit, und es kann vielleicht schneller abgeschätzt werden, ob bestimmte Projekte realistisch und realisierbar sind.

Haben Sie schon einmal über Ihre Arbeit nachgedacht? Liegen Sie auf dem richtigen Kurs? Freuen Sie sich an Ihrer Arbeit? Kann man bei einer Arbeit nicht immer Unternehmer und Berater in einem sein?

CH. Nufer, Textiltechniker
Zeller + Zollinger
Unternehmensberatung AG
Büro Ostschweiz
9107 Urnäsch

Zeller + Zollinger
Unternehmensberatung AG
Schützenmattstrasse 3
8802 Kilchberg
ASCO-Firmenmitglied

Marktberichte

Rohbaumwolle

Anhaltend gute Wachstumsbedingungen in der nördlichen, sowie sich abzeichnende Arealerhöhungen in der südlichen Hemisphäre (z.B. Australien, Brasilien, Argentinien) schlagen sich in bedeutend höheren Produktionsschätzungen für die Saison 1984/85 nieder. Während man für wichtige Produktionsgebiete wie China und Russland auf spärliche Nachrichten und Vermutungen angewiesen ist, hat das amerikanische Landwirtschaftsministerium am 10. August die erste mengenmässige Ernteschätzung, basierend auf Angaben per 1. August, herausgegeben. Es wird angenommen, dass von den ursprünglich angepflanzten 11 Millionen Acres nach Aufgabe von unrentablen Pflanzungen schlussendlich etwa 10,6 Millionen Acres geerntet werden können. Auf Basis eines geschätzten Durchschnittsertrages von 583 lbs pro Acre (der von über 1000 lbs in Arizona und Kalifornien bis unter 400 lbs in Texas und Oklahoma variiert), wird eine Ernte von 12.6 Millionen Ballen erwartet, gegenüber nur 7.8 Millionen im Vorjahr. Kaum war diese Zahl bekannt, begann man Ideen von bis zu 13 Millionen Ballen und darüber zu hören, immer vorausgesetzt, dass das Wetter weiterhin und vor allem während der Erntezeit günstig bleibt. Andere Schätzungen für wichtige Produktionsgebiete sind im Vergleich zum Vorjahr in Millionen Ballen zu 480 lbs: China 20/21.0 (21.3), UdSSR 12.5 (12.2), Indien 6.2 (5.9), Pakistan 3.4 (2.0), Brasilien 2.9 (2.6), Türkei 2.7 (2.4), Ägypten 1.9 (1.8) sowie Mexiko 1.3 (1.0). Die Summe aller Produktionen, einschliesslich der nicht speziell erwähnten, ist 75.9 Millionen Ballen, was zusammen mit einem Übertrag von 24.1 Millionen ein zum ersten Mal erreichtes Totalangebot von 100 Millionen Ballen ergeben könnte.

Es wird erwartet, dass der weltweite Baumwollkonsum auch in nächster Zukunft langsam (in China vorläufig noch schneller dank grosser Verfügbarkeit) steigen wird. Die amerikanische Spinnereiindustrie wird zwar erwartungsgemäss weniger Baumwolle verarbeiten, da sie gegenwärtig durch steigende Textilimporte als Folge des starken Dollars beeinträchtigt wird, was aber den Endverbrauch an Textilien nicht beeinflussen wird. Ein Weltkonsum von 70.2 Millionen Ballen würde 29.8 Millionen als Übertrag in die Saison 1985/86 übrig lassen. Ein Übertrag von 30 Millionen Ballen ist erst zweimal, in den Jahren 1975 und 1966, überschritten worden.

Die gegenwärtige statistische Zusammenstellung für die laufende Saison sieht wie folgt aus im Vergleich zu den Vorjahren:

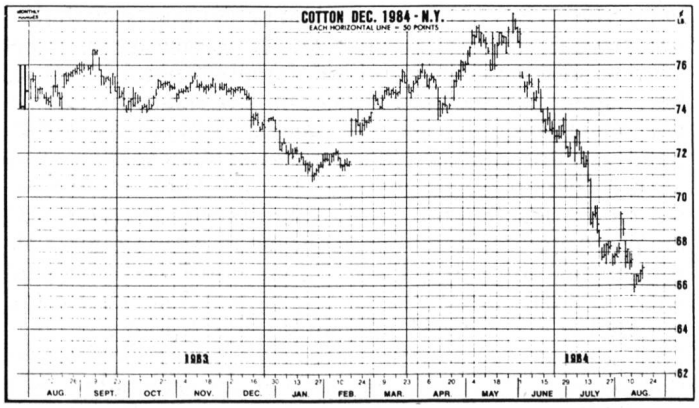
(in Mio. Ballen zu 480 lbs)

	85/86	**84/85**	**83/84**	**82/83**	**81/82**
Anfangsvorräte	29.8	24.1	25.3	25.5	20.5
Weltproduktion					
USA		12.6	7.8	12.0	15.6
Andere Länder		30.3	25.8	27.0	28.5
Soz. Länder		33.0	33.6	28.5	26.7
		75.9	67.2	67.5	70.8
Totalangebot		**100.0**	**92.5**	**93.0**	**91.3**

Weltverbrauch

USA	5.6	5.9	5.5	5.3
Andere Länder	33.9	32.7	33.3	32.2
Soz. Länder	30.7	29.9	28.9	28.3
	70.2	68.4	67.7	65.8

Als Folge der günstigen Ernteentwicklung ist es nicht verwunderlich, dass die New Yorker Terminmarktpreise unter weiteren starken Druck geraten sind. Obschon noch einige Cents über dem New York Äquivalent (etwa 62.00 Basis Dezember Lieferung) des durchschnittlichen amerikanischen Stützungs- und Belehnungspreises von 55.00 Cents, hat sich eine Verschnaufpause eingestellt, während der sich die Preise mit kleinem Umsatzvolumen etwas stabilisiert haben.



Mitte August 1984

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

Am 21. August 1984 begann in Australien die Woll-Saison 1984/85. Gehandelt wurde in Sydney und in Fremantle. In der Saison-Pause fanden einige Auktionen am 23., 24., 25. und 26. August 1984 statt. Diese Auktionen zeigten seitens der Einkäufer nicht viel Interesse, da doch die meisten Ablader und vorab die meisten Wollverarbeiter noch in den Ferien weilten. Feinheiten um 21 my und darunter lagen eher fest, 23 my und gröber notierten lediglich knapp über dem Reservepreis. Die AWC musste stark in den Markt eingreifen und ca. 30% des Angebotes übernehmen.

Mit Interesse wartete man auf die Ergebnisse der bereits erwähnten 1. Auktionen der neuen Saison. Westaustralische Provenienzen wurden qualitativ als ausgezeichnet beurteilt, solche aus dem Osten waren fehlerhaft und konnten auch kaum abgesetzt werden. Die AWC musste stark intervenieren und rund 36% des Angebotes übernehmen.

Die Nachfrage war nur für Qualitäten um 21,5 my und feiner rege, entsprechend lagen in diesem Bereich die Preise auch höher (2%) und bei den übrigen Typen tendierten die Preise zu Gunsten der Käufer.

In der Sommer-Pause zeigte der Dollar gegen Mitte bis Ende August eher eine Schwäche und bewegte sich von Fr. 2.45 in Richtung Fr. 2.40. Trotzdem hat sich der Wollhandel noch nicht belebt, als Hauptgrund wird die noch nicht zu Ende gegangene Ferien-Pause genannt.

Im Anschluss an die ersten Auktionen dürften die bereits früher erwähnten Prognosen erhärtet sein, wonach kaum grosse Preiseinbrüche zu erwarten sind. Voraussichtlich wird die 1. Hälfte der neuen Saison auf dem Juni/Juli-Niveau 1984 abgewickelt werden. Das heisst für West-Europa eine Verteuerung von rund 15% gegenüber Januar 1984.

Australien

Die nächsten Auktionen finden in der letzten Augustwoche statt. Erwartet werden rund 115 000 Ballen. Bezüglich einer fundierteren Aussage für die neue Saison können auch diese Auktionen nicht allzuviel aussagen, mehr erwartet wird dann von den Versteigerungen, welche in der 1. Septemberwoche stattfinden.

Südafrika

Aus dem Süden von Afrika liegen noch keine neuen Meldungen vor, allgemein wird das Preis-Niveau demjenigen von Australien weitgehend angeglichen sein.

Neuseeland

Der Markt hat sich im Anschluss an die Abwertung des NZ-Dollars sehr rasch wieder auf dem alten Niveau eingependelt, da der Woolboard sofort den Reservepreis um ca. 10% erhöhte, selbst den Stockpreis um 25% heraufsetzte. Allerdings zeigte die Auktion in der Woche vom 20.–24. August 1984 ein sehr schwaches Niveau und in US-$ ausgedrückt waren Käufe auf einem derart niedrigen Stand möglich, wie seit langem nicht mehr.

Südamerika

Die von den Abladern geforderten Preise lassen sich im Moment noch nicht durchsetzen, da sie als stark überhöht beurteilt werden. So kamen dann in den letzten Wochen auch nur sporadische Abschlüsse zustande. Offensichtlich ist jedoch China wieder in den südamerikanischen Markt eingedrungen und es kann nur gehofft werden, dass nicht allzugrosse Mengen in den Osten disponiert werden.

Mohair

Die Auktionen am Kap beginnen erst Ende August, entsprechend liegen kaum aussagefähige Informationen vor. Zur Zeit folgen die Mohairpreise in etwa der amerikanischen Valuta und bewegen sich noch immer auf dem sehr hohen Niveau, welches noch vor den Ferien die Preise bestimmte. So wird dann die 1. Kap-Auktion mit grossem Interesse erwartet, dürfte die Preisbasis für den Herbst 84 doch wesentlich davon abhängen.

An

Rohseidenmarkt

Im März 1984 mussten wir über die von China verfügte Umstellung der Verkaufspreise für Grègen, Schappegarne, Kammzüge und Seidenabfälle von den chinesischen RMB auf US-$ berichten. In der Folge bestätigte es sich, dass dies auf Grund einer von höchster Instanz verfügten Änderung der Wirtschafts-Politik geschehen ist, da immer mehr chinesische Exportgüter von dieser Massnahme betroffen wurden. Es scheint, dass vor allem

diejenigen Artikel nun auf Grund von US-Preisen exportiert werden, bei denen die Käufer mehr oder weniger auf Lieferungen aus China angewiesen sind. Anderseits werden Produkte, die China gerne in zunehmendem Ausmasse exportieren möchte, nah wie vor auf RMB-Basis angeboten.

Wenn wir die Kursentwicklung dieser Währungen während des laufenden Jahres betrachten, so stellen wir fest, dass dies, gewollt oder ungewollt, ein recht geschickter Schachzug war. Der US-$ hat bekanntlich gegenüber allen Währungen stark zugelegt, währenddem der chinesische RMB, der letztes Jahr künstlich auf dem Niveau des US-$ und des japanischen Yen gehalten wurde, gegenüber praktisch allen Währungen beträchtlich Terrin einbüsste. China kann somit mit den US-$ Exporterlösen seine Importe aus den Industrieländern finanzieren und gleichzeitig mittels einem schwachen RMB die Exporte seiner schwerer verkäuflichen Fertigfabrikate forcieren.

Für die meisten Käufer von chinesischen Rohmaterialien hat dies eine Verteuerung der Preise in den europäischen Lokalwährungen bewirkt. Das Geschäft hat sich denn auch in den Monaten vor den Sommerferien wesentlich verlangsamt. Im Moment sieht es noch nicht so aus, als ob ein billigerer US-$ demnächst Erleichterung bringen sollte. Ob dem auf längere Sicht so sein wird, hängt von internationalen politischen und wirtschaftlichen Faktoren ab, die nur schwer zu beurteilen sind. Immerhin hat die Entwicklung des US-$ doch auch gewisse positive Aspekte gezeigt, indem sich das Exportgeschäft nach den USA sowie in den US-$-Raum erfreulich entwickeln konnte.

Von der Lieferseite her sind keine wesentlichen Änderungen zu notieren. Die meisten Grège-Qualitäten sind in gewünschtem Masse vorhanden. Nachdem neuerdings der Export ab China von Kammzügen und Abfällen nur noch mittels Exportbewilligung möglich ist, scheint es, dass die traditionellen Kanäle wieder eher zum Zuge kommen. Noils sind allerdings nach wie vor rar und auch gewisse Schappegarn-Qualitäten sind nicht in den gewünschten Mengen oder Qualitäten erhältlich. Allerdings ist zu bedenken, dass die Basis-Preise all dieser Artikel, mit Ausnahme der Grège, z.T. beträchtlich erhöht wurden.

Werfen wir noch einen Blick nach Japan, immer noch grösster Seidenkonsument der Welt. Die Grège-Produktion, die in den Jahren 1958–1976 im Durchschnitt bei 300 000–350 000 Ballen lag, ist in der Folge stetig bis auf ca. 200 000 Ballen gesunken. Der Konsum, inklusive importierter Garne und Gewebe, erreichte in den Jahren 1972/73 mit nahezu 500 000 Ballen einen Höhepunkt. Heute dürfte er bei ca. 300 000–320 000 Ballen im Jahr liegen. Das hohe Preisniveau (Fr. 140.– für 1 kg Grège) sowie gewisse Veränderungen in den Bekleidungsgewohnheiten der Japaner dürften diese negative Entwicklung bewirkt haben. Die Regierung finanziert seit längerer Zeit eine Überschussmenge von ca. 175 000 Ballen, die sich nun dank reduzierter Produktion und begrenzten Importen wenigstens nicht mehr weiter erhöht. Ziel der japanischen Regierung ist es, diesen Stock abzubauen. Dies ist leider nur möglich, wenn die Produktion reduziert und die Importe weiter gedrosselt werden. Für dieses Jahr wurde deshalb die Verschrottung gewisser Spinnkapazitäten verfügt, sodass die Produktion von Grège dieses Jahr unter 200 000 Ballen sinken wird.

Im Gegensatz zu Japan hat China in den letzten Jahren seine Produktion von Grège sukzessive auf über 400 000 Ballen erhöht. Der Verbrauch von Grège in Europa scheint sich bei ca. 75 000 Ballen zu stabilisieren gegenüber einem früheren Durchschnitt von 50 000 Ballen im Jahr. Die ist aus unserer Sicht eine recht erfreuliche Entwicklung, umsomehr als in der gleichen Periode auch die Importe von seidenen Rohgeweben und Fertigprodukten zugenommen haben.

August 1984

L. Zosso, DESCO von Schulthess AG, Zürich

Literatur

Wörterbuch der Wirtschaft

Wer sich als Laie über Wirtschaftsfragen informieren will, stösst sich oft am ökonomischen Fachjargon. Hinzu kommt, dass sich auch hinter geläufigen Begriffen wie «Arbeitslosigkeit», «Konsumentenpreisindex», «Marktwirtschaft», «Schattenwirtschaft», «Zins» usw. vielschichtige Zusammenhänge verbergen, deren Kenntnis zum Verständnis wirtschaftlicher Vorgänge unerlässlich ist. Im Bestreben, dieses Verständnis in der Öffentlichkeit zu fördern, hat die Wirtschaftsförderung (wf) die wesentlichsten 200 wirtschaftlichen Fachbegriffe in leicht verstehbarer Form zusammengefasst. Das im Taschenbuchformat herausgegebene «Wörterbuch der Wirtschaft» beschränkt sich nicht auf reine Begriffsumschreibungen, es erläutert auch Ursachen und Zusammenhänge und enthält Hinweise auf die aktuellen Verhältnisse in der Schweiz – eine wertvolle Hilfe für all jene, die sich für das Wirtschaftsgeschehen interessieren.

(Zum Preis von Fr. 3.50 pro Stück zu beziehen bei der Wirtschaftsförderung, Postfach 502, 8034 Zürich)

Forschungsbericht 98

Bei der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM), Berlin, ist der Forschungsbericht Nr. 98 – Bestimmungen des elastischen Verhaltens von Maschenwaren – Strech- und Erholungsvermögen; 64 Seiten, DM 18,––; erschienen.

Die für Gewebe und andere textile Flächengebilde gebräuchlichen Methoden zur Bestimmung der elastischen Eigenschaften sind für Maschenwaren in den meisten Fällen ungeeignet, da diese sehr hohe Dehnbarkeit besit-